

Jüdischer Rasseschänder wird durch die Straßen geführt

Western nachmittag wurde der Viehjudе Sіegmund Mіndus, genannt „Teddnbär“, von SA-Männern durch die Straßen der Stadt geführt. Auf Brust und Rücken hatte man Schilder angebracht mit der Aufschrift: „Deutsche lauft beim Juden! Wir versuchen inzwischen, so wie ich, Talmud-Jude Sіegmund, eure Frauen zu schänden.“ Hierzu hatte er im Marschakt eine große Trommel zu schlagen. Zum Abschluß dieses, für jeden deutschen Volksgenossen aufrüttelnden Umzugs wurde Sіegmund von der Polizei in Schutzhaft genommen.

Polizeiverwaltung und Standartenbüro teilen zu dem Vorgang mit, daß ein neuerlicher Versuch des Juden Mіndus, sich an eine Arbeiterfrau mit der Absicht der Vergewaltigung heranzumachen, Veranlassung zu den Maßnahmen gegeben hatte. Die viehische Gesinnung des Juden Mіndus und sein rasseschänderisches Treiben sind hier allgemein bekannt. Eine Reihe von Fällen, in denen er sich an arischen Mädchen und Frauen vergriff oder zu vergehen versuchte, sowie seine bestialische Veranlagung haben zur Folge gehabt, daß die gesamte Einwohnerschaft beim Anblick dieses Juden Abscheu und Ekel erfährt. Es wirkte daher wie eine Erleichterung, daß die SA jetzt zupackte und damit hoffentlich den Anstoß gab, daß diesem Rasseschänder endlich sein übles Handwerk gelegt wird. Jüdische Burschen dieser Art, die das ihnen in Deutschland gewährte Gastrecht in so gemeiner Weise mißbrauchen, gehören in das Konzentrationslager.

(EZ vom 03.08.1935)



Der paukende „Teddny“

Ein Bild von dem in unserer Samstag-Ausgabe geschilderten Umzug, bei dem der Viehjudе Sіegmund Mіndus wegen seines rasseschänderischen Treibens durch die Straßen Papenburgs geführt wurde.

(EZ 5.8.1935)